

Übungsphase

Rahmung der Situation

Die Lernenden haben Gelegenheit, die zuvor von der Lehrerin Frau Kersten demonstrierten Positionierungstechniken im Lernlabor einzuüben. Diese Phase, an der jeweils nur drei bis vier Auszubildende teilnehmen, umfasst insgesamt 90 Minuten (Teilungsunterricht). Die Lernenden schlüpfen nacheinander in die Rollen der Pflegeperson, der/des Pflegebedürftigen sowie der/des Beobachtenden. Sie konnten wählen, welche Form der Lagerung sie zuerst einüben möchten: 30° Lagerung, Mikrobewegungen oder die Bauchlage. Alle drei Positionswechsel wurden zuvor von Frau Kersten demonstriert.

Zu Beginn der Sequenz verhandeln die Auszubildenden, wer welche Rolle während der Übung übernimmt. Herr Jakobs entscheidet sich für die Rolle als Pfleger, Frau Thiel spielt eine Patientin, die dritte Lernende Frau Hohl und die Lehrerin Frau Kersten beobachten die Situation. Zur Vorbereitung der Übung teilt die Lehrerin Rollenbeschreibungen und einen Beobachtungsbogen aus.

Raumarrangement

Die Szene spielt in einem speziellen Übungsraum, der einem Ein-Bett-Zimmer im Krankenhaus nachempfunden ist.

Im Kamerablickfeld befinden sich die drei Lernenden und die Lehrerin. Herr Jakobs liegt zu Beginn der Szene im Bett. Frau Hohl und Frau Thiel stehen am Fußende. Ihre Mitschüler/innen befinden sich in einem angrenzenden Raum, der über eine Tür erreichbar ist und in dem sie in Begleitung von zwei andere Lehrenden üben. Die Tür ist geschlossen. Alle Beteiligten tragen Dienstkleidung, d. h. weiße Hosen, Kasacks und Namensschilder. Für die beiden Beobachterinnen wurden Stühle in Bettnähe bereitgestellt, sodass das Bett von der Seite her gut eingesehen werden kann, Herrn Jakobs aber zugleich genügend Aktionsspielraum bleibt.

Protokoll

Das Video beginnt in dem Moment als die Rollen für den ersten Übungsdurchlauf festgelegt werden. Frau Hohl und Frau Thiel stehen am Fußende des Pflegebettes. Hr. Jakobs liegt bereits im Bett. Die Lehrende reagiert auf diese Konstellation wie folgt:

Lehrerin: Wie ich sehe, haben Sie die Rollen jetzt schon festgelegt, ne?

Fr. Hohl: *(An Fr. Thiel gewandt.)* Na du bist Pfleger und ich bin Beobachter, ne?

Hr. Jakobs: *(An seine zwei Mitschülerinnen gewandt.)* Oder möchte sich von euch vielleicht jemand hinlegen?

(Fr. Hohl schüttelt den Kopf. Fr. Thiel bejaht und wechselt mit Hr. Jakob die Rolle, sodass sie nun die Patientin spielt und er die Rolle des Pflegenden übernimmt. Während die Lernenden sich arrangieren, gibt die Lehrerin noch einige Hinweise:)

Lehrerin: Also ich würde gerne bis um zwölf das so nun machen, / (-) wenn wir das zeitlich schaffen / dass jeder einmal Pflegender/Pflegende gewesen ist, ja? Und wir werden es auch nicht hinkriegen, dass wir jetzt alle drei oder vier Positionierungstechniken ausprobieren und jeder hat es mal durchgezogen. (-) Das kriegen wir sehr wahrscheinlich nicht hin. Was jetzt wichtig ist, ist, dass Sie jetzt untereinander klären, welche Positionierungsarten möchten Sie jetzt für die Situation machen. Das müssen Sie jetzt besprechen / *(An Hr. Jakobs gewandt.)* oder vielleicht eher der Akteur / sich darüber im Klaren werden, was er möchte? (-)

(Fr. Hohl bemerkt, dass sich Hr. Jakobs scheinbar nicht angesprochen fühlt:)

Fr. Hohl: *(An Hr. Jakobs gewandt.)* Was du jetzt möchtest, will sie hören.

Hr. Jakobs: Achso – ich jetzt?

Fr. Hohl: *(An Hr. Jakobs gewandt.)* Du bist Pfleger.

Hr. Jakobs: Ich bin Pfleger. Was möchte ich denn machen? *(mit sich selbst verhandelnd.)*

Lehrerin: *(An Hr. Jakobs gewandt.)* Überlegen Sie sich das, was Sie möchten.

(Hr. Jakobs läuft durch den Raum, um sich die Handreichung noch einmal anzusehen, indes zählt ihm die Lehrende seine Möglichkeiten auf:)

Lehrerin: Also Sie haben ja 30°, 135°, Mikro-, schiefe Ebene. *(An Hr. Jakobs gewandt, der soeben die Handreichung überfliegt.)* Und was war es gleich noch?

Fr. Hohl: *(An die Lehrerin und Hr. Jakobs gewandt.)* Wir können auch zu zweit die 135° Lagerung machen?

Lehrerin: *(An Fr. Hohl gewandt.)* Nee, erstmal nicht.

Fr. Hohl: Achso.

Lehrerin: Nee, das machen wir erstmal /

Fr. Hohl: Alleine.

Lehrerin: Ja, ich brauche jetzt einen Beobachter. *(An die Forscherin gewandt.)* Nicht ich, sondern Frau Altmeyen – brauchen wir in der Situation so.

Fr. Hohl: Ah okay. *(in Richtung Kamera schauend.)*

(Die Lehrende wendet sich Hr. Jakobs zu, der immer noch die Handreichung in den Händen hält. Sie werfen nun einen gemeinsamen Blick darauf.)

Lehrerin: *(An Hr. Jakobs gewandt.)* Also mal gucken noch. *(Sie sichtet die einzelnen Seiten der Handreichung.)* Achso richtig. Hier das suchen Sie wahrscheinlich, ne?

Hr. Jakobs: Ja, klar.

Lehrerin: *(An die drei Lernenden gewandt.)* Es kriegt sowieso gleich jeder von Ihnen eine Rollenbeschreibung. *(An Fr. Thiel gewandt, die bereits im Pflegebett liegt.)* Sie können diese natürlich auch gerne im Bett lesen.

(Fr. Hohl und Fr. Thiel lachen. Hr. Jakobs ist im Hintergrund weiterhin damit beschäftigt eine der Positionierungstechniken gemäß Handreichung auszuwählen.)

Fr. Thiel: Okay.

(Es herrscht ein kurzer Moment der Stille.)

Hr. Jakobs: Also ich würd mal die 30° ausprobieren, das ist ja so das Gängigste. *(unentwegt auf die Handreichung schauend.)*

Lehrerin: *(An Hr. Jakobs gewandt.)* Genau. Dann machen Sie das. *(Sie präsentiert nun eine ausgewählte Seite der Handreichung.)* Und wenn Sie die 30° ausprobieren möchten, dann gibt es hier für Sie in erster Linie natürlich/ *(An Fr. Hohl gewandt.)* und für die Beobachterin diesen Ablauf. *(Sie deutet auf ein Ablaufschema und richtet sich an Fr. Hohl und Hr. Jakobs.)* Relativ kleinschrittig, aber da können Sie sich orientieren dran. *(An Fr. Hohl gewandt.)* Sie würden das auch nutzen als Beobachtungskriterien: „Worauf achte ich? Hält er die Reihenfolge ein? Wie fängt er an? Wie endet er?“ und sowas. *(Sie sucht in ihren Unterlagen.)* Ähm Sie kriegen jetzt aber noch zu dieser 30° Positionierung, habe ich ja gerade schon gesagt, Informationen hinzu, weil wir ja gesagt haben, wir nutzen da auch einen Patientenfall – wo habe ich denn jetzt/ warum habe ich jetzt nur drei? *(mit sich selbst redend.)*

(Die Lehrerin wendet sich den Lernenden zu und hat nun die Situationsbeschreibung samt den Rollenbeschreibungen in den Händen. Sie teilt die einzelnen Rollen den entsprechenden Lernenden zu, sodass jeder im Verlauf eine Rollenbeschreibung erhält.)

Lehrerin: *(An Fr. Thiel gewandt.)* So, also einmal habe ich hier Zusatzinformationen für die

Patientenrolle. Hier auf der Rückseite. Vorne stehen nochmal allgemeine Infos, wo findet das statt, was bringt die Patientin oder der Patient vielleicht mit, was Sie vielleicht wissen sollten, weil Sie ja auch unmittelbar betroffen sind. *(An Fr. Hohl gewandt.)* Das hier sind die Zusatzinformationen für die Beobachterin/ das wäre jetzt hier, worauf sollten Sie verstärkt achten und auch wieder allgemeine Informationen zur Patientin selbst, zum Ort, zum Setting. *(An Hr. Jakobs gewandt.)* Und das ist für die betreuende bzw. handelnde Pflegeperson, das ist das, was Sie über den oder die Patientin wissen und das jetzt, was soll eigentlich am Ende als Ziel dabei herauskommen und in welchem Raum befinden Sie sich, gibt es vielleicht noch Hintergrundinformationen zum Patienten? *(An die drei Lernenden gewandt.)* Wichtig ist vor allem, dass Sie sich das Handlungsschema nochmal angucken. *(Sie präsentiert erneut das Ablaufschema.)* Dieses hier.

(Die Lernenden lesen aufmerksam die ihnen ausgeteilten Informationen.)

Hr. Jakobs: Also – *(Hr. Jakobs liest laut vor.)* Frau Schwarz, eine 50-jährige Patientin nach Bauchoperation.

Fr. Hohl: *(An Hr. Jakobs gewandt.)* Sie ist schwerhörig, kann dich nicht hören und hat keine Hörgeräte.

Lehrerin: *(An Fr. Hohl und Hr. Jakobs gewandt.)* Reden wir über dieselbe? *(wirkt überrascht.)*

Fr. Hohl: Ja schon.

(Fr. Thiel stimmt Fr. Hohl zu. Fr. Kersten schaut auf die Rollenbeschreibung von Hr. Jakobs.)

Lehrerin: Ja, ja. Genau, ja, ja! *(sich korrigierend.)*

(Fr. Hohl stellt eine Frage in den Raum:)

Fr. Hohl: Also wenn man schwerhörig ist, kann man dann auch ohne Hörgeräte/ kann man dann trotzdem einen verstehen, wenn man extrem laut spricht oder eher gar nicht?

Fr. Thiel: Ja. Glaube schon.

Lehrerin: *(An die drei Lernenden gewandt.)* Das kommt darauf an, was es für eine Schwerhörigkeit ist. Wir gehen in diesem Fall davon aus, dass Sie verstanden werden, wenn Sie vielleicht lauter sprechen. Das können Sie aushandeln. Gucken Sie sich erstmal Ihre/ Ihre Rollenbeschreibungen an.

[Zeitsprung]

(Nachdem sich die Lernenden intensiv mit ihren Rollen auseinandergesetzt haben, beginnt die Simulation. Fr. Hohl und die Lehrende sitzen auf den zuvor bereitgestellten Stühlen. Die Lernende hält die Handreichung in den Händen. Fr. Thiel liegt zugedeckt im Bett. Hr. Jakobs

befindet sich hingegen außerhalb des Übungsraumes und klopft an der Tür:)

Hr. Jakobs: Kann ich rein? *(zaghaft.)* Guten Tag Frau Thiel. *(mit lauter Stimme sprechend.)*

Fr. Thiel: Hallo.

(Hr. Jakobs stellt sich an das Fußende des Bettes, stützt sich ab und lehnt sich nach vorne.)

Hr. Jakobs: Können Sie mich gut verstehen? *(mit lauter Stimme sprechend.)*

Fr. Thiel: Wie bitte?

Hr. Jakobs: Ob Sie mich gut verstehen können, wenn ich ein bisschen lauter spreche? *(mit lauter Stimme sprechend.)*

Fr. Thiel: Ja, ja. Ja.

(In dieser kurzen Sequenz zeigen die beiden Lernenden, dass sie die Rollen als Pfleger bzw. als Patientin übernommen haben. Auch im weiteren Verlauf handeln Fr. Thiel und Hr. Jakobs entsprechend der übernommenen Rollen:)

Hr. Jakobs: Okay, ich würde Sie gerne jetzt mal umlagern? *(mit lauter Stimme sprechend.)*

(Fr. Thiel stimmt zu.)

Hr. Jakobs: Sie lagen ja jetzt schon sehr lange auf dem Rücken, dass wir einfach mal die Position wechseln. *(mit lauter Stimme sprechend.)*

(Fr. Thiel stimmt zu.)

Hr. Jakobs: Ist das okay? *(mit lauter Stimme sprechend.)*

Fr. Thiel: Ja.

Hr. Jakobs: Und zwar würde ich Sie jetzt gern ein bisschen auf die Seite drehen. *(mit lauter Stimme sprechend.)*

(Fr. Thiel stimmt zu.)

Hr. Jakobs: Haben Sie da eine liebere Seite, auf die Sie da zuerst möchten – auf die linke oder auf die rechte? *(mit lauter Stimme sprechend.)*

Fr. Thiel: Mhm. *(überlegend.)* Auf die linke.

Hr. Jakobs: Dass wir Sie auf die linke Seite legen? *(Fr. Thiel nickt zustimmend.)* Okay. Dann bereite ich noch alles vor und dann geht's gleich los. *(mit lauter Stimme sprechend.)*

Fr. Thiel: Okay.

(Hr. Jakobs stellt einen Hocker beiseite und sichtet zunächst die möglichen Hilfsmittel, die sich außerhalb des Kamerablickfeldes befinden. Die Lehrende macht sich indessen einige Notizen. Fr. Hohl beobachtet das Geschehen. Hr. Jakobs tritt schließlich von links an das Pflegebett heran:)

Hr. Jakobs: Dazu würde ich Sie jetzt erstmal abdecken. *(mit lauter Stimme sprechend.)*

(Fr. Thiel stimmt zu.)

(Hr. Jakobs deckt Fr. Thiel vollständig ab und überprüft dann per Augenmaß die Betthöhe:)

Hr. Jakobs: Öhm, man hätte auch das Bett vorher mal hochstellen können, aber das mache ich jetzt gleich mal. *(mit sich selbst sprechend.)*

(Hr. Jakobs lässt das Pflegebett nach oben fahren, wobei mechanische Geräusche zu hören sind.)

Hr. Jakobs: Falls irgendetwas unangenehm sein sollte, dann einfach melden. *(Fr. Thiel nickt zustimmend.)* Wenn Ihnen etwas weh tut, wenn ich Sie drehe einfach Bescheid geben. *(mit noch lauterer Stimme sprechend.)*

(Fr. Thiel stimmt zu.)

(Hr. Jakobs greift hinter sich und nimmt zwei Kissen, wobei er eines am Fußende des Bettes zwischenlagert. Das größere der beiden Kissen positioniert er an Fr. Thiels linkem Bein. Danach wendet er sich dem Kopfkissen zu und flacht dessen rechte Hälfte ab. Die Lehrende macht sich indes einige Notizen. Fr. Hohl beobachtet das Geschehen.)

Hr. Jakobs: So, dann machen wir erstmal ein bisschen das Kissen zu recht, damit Sie da nicht so mit dem Gesicht drin liegen. *(mit lauter Stimme sprechend.)*

(Hr. Jakobs überprüft noch einmal die Kissenhöhe und ergreift Fr. Thiels linken Arm und legt diesen auf ihrem Bauch ab.)

Hr. Jakobs: So, dann nehmen wir den Arm so ein bisschen hierüber.

(Hr. Jakobs positioniert Fr. Thiels rechten Arm rechts neben ihrem Kopf.)

Hr. Jakobs: Ich stell' jetzt Ihr linkes Bein an. *(mit lauter Stimme sprechend.)*

(Fr. Thiel stimmt zu.)

Hr. Jakobs: Und dann drehe ich Sie zu mir hin. *(per Handbewegung anzeigend.)* Es kann nichts passieren, ich stehe ja davor. *(mit lauter Stimme sprechend.)*

(Fr. Thiel stimmt zu.)

(Hr. Jakobs stellt Fr. Thiels linkes Bein an und dreht sie genauso bedächtig zu ihrer rechten Seite. Das Kissen, welches sich zuvor am linken Bein befand, positioniert er nun auf Höhe ihres Rückens. Erst dann lässt er Fr. Thiel vorsichtig los und holt das am Fußende zwischengelagerte Kissen. Die Lehrende beobachtet das Geschehen während Fr. Hohl das Ablaufschema studiert.)

Hr. Jakobs: Dann leg ich noch ein Kissen zwischen die Beine, damit es nicht ganz so drückt die Knie aufeinander. *(Er hebt das linke Bein an und legt das Kissen zwischen die Beine.)* Joa. So, dann drehen wir Sie wieder ein kleines Stückchen zurück. *(Er dreht Fr. Thiel etwas zurück auf die linke Seite.)* Die Arme können Sie sich selber positionieren, wie es bequem ist. *(Fr. Thiel lagert ihren rechten Arm selbstständig um und rückt auch das Kopfkissen etwas zurecht.)* Ja, das Kissen auch. Liegen Sie gut? *(mit lauter Stimme sprechend.)*

Fr. Thiel: Ja.

(Beide Beobachterinnen stehen von ihren Plätzen auf und positionieren sich am Fußende, um einen besseren Blick auf die Positionierung zu haben.)

Hr. Jakobs: Ja? Ehrlich? *(wirkt erstaunt.)* Vielleicht, dass wir die Schulter noch ein bisschen bequemer hinlegen und das Becken.

Fr. Thiel: Ja.

Hr. Jakobs: Ich greif' mal hierunter.

(Fr. Thiel stimmt zu und Hr. Jakobs korrigiert mit einigen Handgriffen Fr. Thiels Position.)

Hr. Jakobs: Okay?

Fr. Thiel: Ja, besser.

Hr. Jakobs: Ist besser oder?

(Fr. Thiel stimmt zu.)

Hr. Jakobs: So gut? *(Fr. Thiel nickt zustimmend.)* Oder möchten Sie das Kopfteil noch ein kleines Stück angestellt haben? *(mit lauter Stimme sprechend.)*

Fr. Thiel: Nee.

(Hr. Jakobs geht zum Fußende des Bettes und greift nach der dort abgelegten Bettdecke.)

Hr. Jakobs: Okay, dann würde ich Sie jetzt wieder abdecken. *(Er deckt Fr. Thiel zu, welche prompt beide Arme in die Höhe streckt.)* Die Arme heraus? *(Fr. Thiel nickt zustimmend.)*

(Hr. Jakobs und Fr. Thiel lachen kurz auf, da die Decke verdreht ist. Fr. Hohl hat mittlerweile wieder Platz genommen.)

Hr. Jakobs: So jetzt.

(Hr. Jakobs begutachtet noch einmal seine ‚Patientin‘ und greift dann am Kopfende des Pflegebettes nach der sich dort befindenden Klingel. Diese legt er rechts neben ihrem Kopf ab. Er bleibt auf etwa gleicher Höhe stehen.)

Hr. Jakobs: Dann legen wir Ihnen noch die Klingel hierher, wenn etwas sein sollte, melden Sie sich, ja? *(mit lauter Stimme sprechend.)*

Fr. Thiel: Ja.

Hr. Jakobs: Ansonsten komm ich so in einer Stunde wieder. *(mit lauter Stimme sprechend.)*

Fr. Thiel: Ja.

Hr. Jakobs: Dass wir die Position dann wieder ändern. *(mit lauter Stimme sprechend.)*

Fr. Thiel: Okay.

(Hr. Jakobs und Fr. Thiel verabschieden sich voneinander. Hr. Jakobs geht in Richtung Tür.)